Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 55. Montag, den 10. Julius 1826.

Berlin, vom 6. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Maler Begasse das Prädikat eines Professors allergnädigst beizulegen und das desfallsige Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Excellenz der wirkliche Geheime Staatsminister und Chef des Ministeriums der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Freiherr von Stein zum Altenstein, sind in das Bad Kissingen bei Würzburg, und Seine Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gensd'armerie und Kommandant von Berlin, von Brauchitsch, nach Nenndorff von hier abgegangen.

Aus den Maingegenden, vom 1. Juli.

Aus Frankfurt am Main meldet man vom 23. Juni: Gestern hatten wir hier das traurige Schauspiel des Elends, in welches neuerlich die unbesonnene Auswanderungslust wohl so manche Deutsche Familie versetzte, und der weder die väterlichen Ermahnungen der Regierungen, noch selbst das warnende Beispiel von Thatsachen, zeither zu steuern vermochten. Jenes Schauspiel wurde durch eine aus Brasilien über Holland nach ihrer Heimath zurückkehrende Familie gegeben; sie bestand aus Mann und Frau nebst fünf Kindern, wovon eines noch Säugling war, ein anderes aber, von einer schweren Krankheit befallen, auf einem Schiebkarren nachgeführt werden mußte. Nach Erzählung dieser bedauernswürdigen Menschen waren sie durch die ihnen vorgespiegelte Hoffnung, in jenem Lande eine leichte und bequeme Existenz zu finden, veranlaßt worden, ihre nicht unbedeutende Habe, in Grundstücken bei Mergentheim bestehend, zu versilbern, und nach dem geträumten Eldorado überzuschiffen. Doch keine der ihnen gemachten Verheißungen, oder der sich selbst eingebildeten Erwartungen von Glück ging in Erfüllung, und nachdem sie das Mitgebrachte aufgezehrt hatten, blieb ihnen, um dem Hungertode zu entgehen, nur die Rückkehr nach Europa als letztes Zufluchtsmittel übrig.

Der Bischof von Trier, Joseph von Hommer, hat kürzlich ein Rundschreiben ergehen lassen, worin folgende Stellen vorkommen: „Es ist noch, wie wir erfahren haben, in mehreren Pfarreien unserer Diözese gebräuchlich, daß bei Prozessionen, in welchen das hochwürdigste Gut umgetragen wird, auch zugleich noch gekleidete oder geschnitzte Bilder umgetragen werden. Man hat in früheren Zeiten diese Veranstaltung für eine Art von Feierlichkeit gehalten, wodurch die Andacht des Volks mehr gehoben werden sollte; man hat aber dabei nicht bedacht, daß, indem die Aufmerksamkeit auf jene Statuen gerichtet wird, die Ehrerbietung gegen das allerhöchste Sakrament vermindert werde. Die Kirche hat nie dergleichen Gebräuche gebilligt, sondern sie vielmehr als Mißbräuche angesehen und dagegen geeifert. Wir gestatten es daher nicht, daß irgend in einer Pfarre unserer Diözese, und vorzüglich in der heil. Stadt Trier, in welcher wir unsere bischöfliche Residenz haben, und die allen übrigen Ortschaften in ihren gottesdienstlichen Einrichtungen zum Muster dienen soll, bei Prozessionen, in denen das hochwürdigste Gut gegenwärtig ist, noch ferner gekleidete oder andere Bilder, ausgenommen auf den Fahnen, mit umgetragen werden, und verbieten es hiermit ernsthaft."

Aus Sachsen, vom 3. Juli.

Der Wollhandel ist in Leipzig wieder sehr belebt. Es giebt Tage, wo auf der Waage 140, ja 200 Cntr. verkaufte Wolle gewogen werden. Die Preise sind seit der Messe wenig gestiegen. Desto stärker ist aber die Abfuhr der Wolle, welche sämmtlich nach England geht und beweist, daß dort der Ueberfluß der Mittelwolle sich sehr vermindert haben muß.

Nach Columbien gehen immerfort Sächsische feine Schaafheerden. Dagegen sollte die Regierung Peru's

anische Vicunhas in unsern Anbergen acclimatisiren, da die Wollverfeinerung bei uns zwar nicht aufhören muß, aber neuer Konkurrenzen in einem andern gangbaren Artikel bedarf.

Es leben jetzt manche Dürftige davon, in den stehenden Gewässern und schlecht abgewässerten Wiesen um Leipzig Blutigel zu sammeln, die gut bezahlt und nach Paris und London durch eigene Frachtfuhren versandt werden, von welchen Plätzen immer mehr bestellt wird. Ein anderer Artikel, der Dürftige ernährt, ist das Aufspüren und Zusammensuchen von Knochen, nachdem in Niederdeutschland, an der Küste und an den Flußmündungen jede Viehgrube aus der Periode der Rindviehseuchen, die Anger und selbst manches Knochenhaus in Requisition gesetzt worden ist. Auch hier versteht man sogar schon das Zerstoßen und Mahlen der Knochen, und wendet das feine Mehl davon mit auffallendem Nutzen für Spargel und gefüllte Blumen an.

Wien, vom 24. Juni.

Es ist hier schon am 16ten der Courier mit der Entsagungs-Akte des Kaisers von Brasilien auf Portugal angekommen. Dem Vernehmen nach wird die von dem verstorbenen Könige bestellte Regentschaft noch 5 Jahre die Verwaltung des Reichs im Namen der Kaiserl. Prinzessin führen, der Prinz Miquel aber so lange in Wien bleiben, und sich nach Verlauf dieser Zeit zu seinem Bruder nach Brasilien begeben, von wo er dann später mit der Erbin des Reichs nach Lissabon zurückkehren wird. In Betreff der Erlöschung der Kaiserl. Brasilianischen oder der sich jetzt bildenden neuen Portugiesischen Linie des Hauses Braganca soll der Kaiser verfügt haben, daß nach Abgang des Brasilianischen Mannsstammes der Kronprinz von Portugal zur Brasilianischen Krone berufen werde, Portugal aber dem zweiten Prinzen des Königs dann anheimfalle; so wie alle andern Fälle der Succession in beiden Linien durch ein vom Kaiser dem Hause Braganca gegebenes Haus- und Familiengesetz bestimmt sein sollen.

Triest, vom 17. Mai.

Ein Schreiben aus Corfu berichtet, daß Miauli der Türkischen Flotte auf ihrer Fahrt nach den Dardanellen gefolgt sei, und ihr mehrere Schiffe, die durch den Wind von ihr getrennt worden seien, weggenommen habe. Der Vice-König von Egypten hat abermals eine Verstärkung von 3000 Mann nebst einer beträchtlichen Anzahl Geschützstücke von Alexandrien nach Morea abgehen lassen. Ein hier eingelaufenes Schiff will diese Escadre bereits bei Rhodos gesehen haben.

Von der Nieder-Elbe, vom 4. Juli.

Seit dem Anfang dieses Jahres begannen im Mecklenburgischen die ersten Vorbereitungen zur Chaussee von der Preußischen bis zur Lauenburgischen Grenze durch feste Bestimmungen der Chaussee-Linie und allmähliges Anfahren der Steine, welches seit ein paar Monaten zwischen der Preuß. Grenze und Grabow so weit vorrückte, daß die Englische Gesellschaft ihre Arbeiten beginnen konnte. Die Zahl der Arbeiter und die Art sie zu bezahlen, hat zu mehreren Unruhen Veranlassung gegeben, die jedoch bald gestillt wurden, und keine nachtheiligen Erfolge hatten. Die Art, wie die Englische Gesellschaft die dortigen Arbeiter bezahlt, ist eigenthümlich. Sie tarirt nämlich am Ende jeder Woche die geleistete Arbeit des Einzelnen, und zahlt danach von 5 — 14 Schill. Tagelohn, behält aber das Tagelohn des letzten Tages ein.

Aus den Niederlanden, vom 29. Juni.

Man schreibt uns von der Französischen Grenze, daß in mehreren Departements beträchtliche Hülfe für die Griechen bereitet wird, und zwar durch Männer, die entschlossen sind, für die Hellenen zu kämpfen. Viele Offiziere der alten Armee, meist mit Wunden und Ehrenzeichen bedeckt, werden sie anführen. Unteroffiziere und Soldaten melden sich in Menge, um diesen Zug mitzumachen. Nur eine Schwierigkeit bleibt noch, die nöthigen Mittel zu finden, um diese Braven an den Ort ihrer Bestimmung zu versetzen.

Paris, vom 27. Juni.

Der als Schriftsteller und Staatsmann rühmlichst bekannte Baron Barante, Pair von Frankreich, der Verfasser der Geschichte der Herzöge von Burgund, wird, wie es heißt, eine Geschichte des Pariser Parlaments schreiben; welche in der jetzigen Zeit, wo so viel für und wider die Jesuiten gesagt und geschrieben wird, großes Interesse erregen muß; denn diese berühmte und berüchtigte Gesellschaft spielt in der Geschichte des Pariser Parlaments eine bedeutende Rolle.

Der religiöse Fanatismus greift nicht blos bei uns um sich. Die Genfer Regierung hat eine Untersuchung gegen den katholischen Pfarrer des Orts Meyrin, welcher, als er einem Sterbenden das Abendmahl brachte, mehrere protestantische Damen, die sich zufällig in der Straße befanden, gezwungen hat, vor dem Allerheiligsten niederzuknieen. In der Schweiz besonders ist solch ein Verfahren unerhört.

Der Abbé Guyon, Missionair, hat in Toulouse ein Auto-da-Fé über 500 Exemplare von Voltairischen und Rousseauschen Werken gehalten. Dieses Brandopfer erfolgte am Tage, als die Missionarien von dort abreisten. Wahrscheinlich sind die Pariser Buchhändler über diese Vertilgung der Schriften von Rousseau und Voltaire eben nicht sehr mißvergnügt.

Im Ardennen-Departement ist die sogenannte tausendjährige Eiche gefällt worden. Der Stamm war 32 Fuß lang und hatte 18 Fuß im Umfang; er lieferte 140 Balken, die dicken Bretter abgerechnet, und aus seinen Aesten bekam man siebentehalb Klafter Holz. Der Baum hätte noch einige Jahrhunderte leben können, da er vollkommen gesund war.

Herr von Azanza, vormals Vicekönig von Mexiko und Königl. Spanischer Minister, ist in Bordeaux, woselbst er seit einigen Jahren zurückgezogen gelebt, mit Tode abgegangen.

Wie erst vor Kurzem der Polizei-Agent Caffin seiner bürgerlichen Rechte verlustig erklärt, so ist jetzt auch der Gensd'arme Vatelot, weil er einem Bürger unnöthigerweise einen Arm abgehauen, zur Brandmarkung durch Henkers Hand und zu lebenswierigen Zwangsarbeiten verurtheilt worden.

Abbé Desmazures, welcher nach längerem Aufenthalte in Frankreich, auch in den Niederlanden, um für die s. g. Lateinischen Väter, d. h. die katholischen Mönche am heil. Grabe in Jerusalem, zu collektiren, dahin zurückkehrt, hat aus Constantinopel vom

26. Mai einen Reisebericht an die Quotidienne gesandt, worin er unter anderm den Griechen allerlei Uebels nachredet. Wir heben folgende Stellen heraus: „Gestern, als am Feste des heil. Sakraments (Fronleichnams) predigte ich in Galata in der Französischen Kirche des heil. Benedicts, die von den Lazaristen, diesen würdigen Söhnen des heil. Vincenz von Paulus, bedient wird. Die Prozession war herrlich, man sah darin die Priester von allen Kirchspielen in Constantinopel und eine Menge Menschen von allen Religionen; ein merkwürdiger Anblick, dieser christliche Pomp, für dessen Ordnung zwei Janitscharen, die dem Zuge vorauf gingen, sorgten. — Ueber 200 Griech. Schiffe, mit etwa 10,000 Mann besetzt, durchstreifen jetzt das Mittelmeer und halten alle Fahrzeuge ohne Unterschied der Flagge an. Fünf Italienische Geistliche, die aus Jerusalem in ihr Vaterland zurückkehrten, sind auf einem Sardinischen Schiffe, nebst zwölf Kisten Rosenkränze, von einem Mistik zwischen Akre und Sidon genommen worden; man ließ den ehrwürdigen Franziskanern nichts als ihre Kleider, weil diese in Fetzen zerfielen. Der Oesterreichische Consul zu Beirut hat sich ihrer aufs sorgsamste angenommen.“

Die von dem Pair Grafen von Noë herausgegebenen „Denkwürdigkeiten der Englischen Expedition aus Bengalen im Jahr 1800 zur Bekämpfung der Armee des Orients (unter Buonaparte) in Egypten“ haben um so größeres Interesse, als der Graf diese Expedition (unter Sir David Baird) selbst mitmachte, der, durch die Umwälzung in seinem Vaterlande nach dem Ganges verschlagen, ein Commando bei derselben erhielt. Auch über die Indische Halbinsel findet man nicht unwichtige Notizen. Bei ihrer Ankunft zu Kairo fand die Expedition den Krieg durch die Siege Abercrombie's und Hutchinsons, vor allem aber durch die Rückkehr Buonaparte's und die Ermordung Clebers fast beendigt und die Haupt-Beschäftigung des Englischen Heers blieb nur noch, die Mameluken zu schützen, die von den Türken mit soviel Grausamkeit als Treulosigkeit gemordet wurden, zum Lohn für den muthigen Widerstand, den sie der Eroberung Buonaparte's entgegengesetzt hatten. Der Erzähler ist durchaus gerecht gegen die Franzosen, die Engländer und Mameluken, allein diese Gerechtigkeit spricht wenig für die Türken, von denen er nichts Gutes vorzubringen findet, sondern blos Züge von Grausamkeit, Frechheit und Unredlichkeit.

Paris, vom 28. Juni.

Nächsten Montag wird der berühmte Baron Dupin der Akademie eine Abhandlung vorlesen, in welcher gezeigt wird, wie die Kraft der Dampfmaschinen anders und besser zu bestimmen sei, als es bisher durch die Bestimmung der Pferdekraft gebräuchlich ist.

Madrid, vom 16. Juni.

Ein bei Valladolid festgehaltener Kerl, bei dem man Proklamationen, eine Handpresse und ein nachgemachtes Siegel des General-Capitains von Madrid gefunden hat, sitzt seit einigen Tagen im hiesigen Gefängniß. Eben daselbst befindet sich ein unter dem Namen Perico de la Venta bekannter gefährlicher Räuber, der endlich in Estremadura ergriffen worden. Man beschuldigt ihn vieler Verbrechen; er soll sogar voriges Jahr an der Spitze einer Schaar von Räubern den König oder eine andere Person der Königl. Familie in Aranjuez haben aufheben wollen. — Der General Capape, der in ein Cadixer Castell eingesperrt wird, ist auf dem Wege dorthin, den 5ten d. Mts. durch Xeres gekommen. Er befand sich unter Begleitung von Gensd'armen.

In der Grafschaft Niebla ist man sehr in Sorgen vor Columbischen Corsaren. Hingegen hört man nichts mehr von Banden in der Gegend von Cadix.

In Granada werden die Einwohner noch immer von Erderschütterungen heimgesucht.

Ein vor Kurzem erschienenes, an sämmtliche höchste Behörden des Reichs gerichtetes Circular hat nicht wenig Unruhe und Besorgnisse verbreitet. Es heißt darin, in einer Stelle, die sich auf Unterdrückung verbotener Bücher und obscöner Kupfer und Steindrücke bezieht: „Seine Majestät haben nach den, von Seiten des Staatsraths ihnen gemachten Vorschlägen und bis die Zeit zur Wiederherstellung der Inquisition eintritt, beschlossen 2c.

Man erwartet hier mit jedem Augenblick einen Courier aus Wien, mit der Protestation des Infanten Don Miguel gegen Alles, was seit dem Tode des Königs geschehen ist oder noch geschehen dürfte — und will wissen, daß das Ausbleiben desselben die Ursache sei, weshalb der Herzog von Infantado die Regentschaft noch nicht anerkannt hat.

Cadix, vom 9. Juni.

Die neuesten Nachrichten aus Amerika versichern, daß die Columbische Seemacht in sehr schlechten Umständen sei, indem es der Regierung an dem zu der Reparatur nöthigen Gelde gebricht. Die Schiffe sind kaum auszulaufen im Stande. Der Spanische Admiral Laborde hat sein Geschwader getheilt. Die erste Division, unter seinem eigenen Oberbefehl, blokirt den Hafen von Carthagena; sie besteht aus dem Linienschiff el Guerrero von 74 Kanonen, der Fregatte Lealtad (50 Kan.), Iberia (50 Kan.) und Perla (42 Kan.) und der Goelette Havanera (12 Kanonen.) Die zweite von seinem Lieutenant befehligte Division liegt vor Laguaira, und besteht aus der Fregatte Sabine (44 Kan.), Cosilda (38 Kan.) und einer Corvette (Saphyra) von 26 Kanonen. Wie es scheint, hat die Spanische Flottille auf der Fahrt von Cuba dorthin mehrere Columbische Fahrzeuge genommen.

Ein Schreiben aus Martinique vom 20sten v. Mts., das der Constitutionel erhalten haben will, schildert den Zustand des Handels auf dieser unserer Colonie als sehr in Verfall. Baares Geld wird mit 15 bis 20 pCt. Disconto bezahlt. Der einzige Artikel, mit dem es gut steht, ist der Sclavenhandel, welcher den Wenigen, die sich damit befassen, ungeheure Vortheile abwirft. Die Neger werden ohne Hehl ausgeschifft und öffentlich verkauft. Die Letzten haben der Kopf drittehalb tausend Franken gekostet. Nach Ausladung ihrer Waare segeln die Sclavenschiffe nach St. Thomas, woselbst sie sich mit Artikeln für ihren schändlichen Handel versehen. Ein einziges Schiff hat diese Reise dreimal in zwölf Monaten gemacht. Seit dem letzten Jahre sind etwa 10,000 Sclaven in Martinique eingebracht worden, doch herrscht unter ihnen eine große Sterblichkeit. Bei einer neulichen Fahrt warf ein Kapitain 25 Neger

lebendig ins Meer, weil sie von einem, wie er fürchtete, ansteckenden Kopfschmerz befallen waren.

Rio Janeiro, vom 6. Mai.

Den alten Gesetzen Portugals gemäß wird der Thronerbe erst mit dem 17ten Jahre großjährig. Auf diese Weise würde die Regentschaft, welche für die junge Königin Maria da Gloria regiert, noch zehn Jahre an der Spitze der Geschäfte bleiben.

London, vom 27. Juni.

Die schöne, wohlausgerüstete Yacht, auf der Lord Cochrane nach Griechenland gesegelt ist, gehörte sonst dem hiesigen reichen Brauer Perkins, der am Bord derselben mit seiner Familie das Mittelländische und Adriatische Meer so wie die Küsten von Spanien befahren hat.

Von Nord-Amerika soll bereits eine Fregatte von 60 Kanonen, außer mehreren Dampfkanonenböten auf dem Wege sein, um zu Lord Cochrane zu stoßen.

Zu Cameta (Povinz Para in Brasilien) ist anfangs Mai ein gefährlicher Aufstand ausgebrochen, der mit Ermordung der dort befindlichen Europäer (meistens Portugiesen) geendigt haben soll.

Dr. Eschholz, der den Capitain Kotzebue auf seiner Entdeckungsreise begleitete, befindet sich gegenwärtig hier. Er will eine Beschreibung der Reise in zwei Bänden mit Kupfern und Charten herausgeben und außerdem noch ein besonderes Werk über seine sämmtlichen naturwissenschaftlichen Beobachtungen. Capitain Kotzebue ist am 25sten d. bereits von Portsmouth nach St. Petersburg abgesegelt.

In einem Bericht von der Wahl in Preston heißt es: „Dem Knochenstehler (Cobbett, so benannt, weil er die Gebeine Thomas Paine's aus Amerika nach England gebracht hat) wurde dieser Tage vorgeworfen, daß er Sachwalter der Neger-Sclaverei sei. Der Mensch läugnete es auf die frechste Weise und schwur: das sei „eine Lüge, eine verdammte Lüge!" Demzufolge erschien gestern eine außerordentliche Nummer des „politischen Quacksalbers," ganz mit Auszügen aus seinem Register von solchen Stellen, worin er jenen scheußlichen Handel auf die unverholenste Weise vertheidigt, angefüllt. Der Abscheu, den sein rohes Betragen bei den Frauen erregt, ist unaussprechlich. Dieser Tage trieb er eine Anzahl Frauen und Töchter einiger der achtungswerthesten Einwohner durch die fürchterlichsten Gesichtsverzerrungen, Zähnefletschen und krampfhafte Bewegungen in die Flucht. Der Schuhwichs-Händler (Hunt ist gemeint) ist ein wahrer Lord Chesterfield in Vergleichung mit diesem Gerippe-Feilscher."

Gröningen, vom 27. Juni.

Unsere Zeitungen melden aus Winschoten vom 21sten dieses: „Schon seit einiger Zeit lief hier das Gerücht, daß man zwischen Beenhuizen (unter der Gemeinde Finsterwold) und dem Gänse-Deich in dem s. g. Bledder, in dem Lande von Doee Mulder, zufällig einen Thurm entdeckt habe. Um darüber zu einiger Gewißheit zu kommen, begaben sich einige Freunde dorthin, welche nicht allein die Fundamente des Thurmes, haltend im Umfange 10 Ellen, 5 Palmen, 1 Daum und 9 Striche, in der Breite 2 Ellen, 3 Palmen, 3 Daum und 7 Striche, bei einer Tiefe von 5 Ellen, 2 Palmen, 6 Daum, sondern auch die einer Kirche in der Breite von 2 Ellen, 6 Palmen, 3 Daum entdeckten. Zur Seite der Kirche hatte man einen Sarg aus grauem Grabstein aufgegraben und die Menge der dort herum gefundenen Gebeine zeigt unzweifelhaft an, daß sich ein Kirchhof auf der Stelle befunden haben müsse. Sehr wahrscheinlich ist es ein Theil des, in Folge der Deichbrüche vom Jahre 1277 versunkenen Kirchdorfes Ost-Finsterwold. Es wäre zu wünschen, daß das weitere Aufgraben der gefundenen Gegenstände durch einen oder den andern Alterthumskundigen geleitet würde."

Petersburg, vom 27. Juni.

Gestern ist die feierliche Beisetzung der Leiche der hochseligen Kaiserin Elisabeth in die Peter- und Paulskirche erfolgt. Sie wurde daselbst auf ein Trauergerüst gelegt, und nach Beginn der Lesung der Evangelien wird nun täglich von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr jedermann zugelassen, der der Verstorbenen die letzten Pflichten zu erweisen wünscht. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich gestern Abend nach Verlauf der Ceremonie der Beisetzung nach dem Schloß Jalegin begeben.

Seine Majestät der Kaiser hat unter dem 13. Juni anbefohlen, daß zur Bezeugung des besondern Wohlwollens und der Erkenntlichkeit Seiner Majestät für das ausgezeichnete Benehmen des Fähnrichs vom Leibgarde-Dragonerregiment Iwan Sherwood gegen die Uebelgesinnten, seinem gegenwärtigen Familiennamen das Beiwort: „der Treue" (Wernyi) zugefügt werde, und daß in Zukunft, er sowohl als seine Nachkommen sich Sherwood-Wernyi nennen. Dem dirigirenden Senat ist aufgegeben, ein, diesem Geschlechte angemessenes Wappen zu entwerfen.

Türkische Grenze, vom 15. Juni.

Durch die Russische Post sind Briefe aus Constantinopel bis zum 8ten d. angekommen, nach welchen die Organisation der Türkischen Truppen nach Europäischen Grundregeln vom Divan beschlossen worden ist. Die neuen Linien-Truppen sollen roth und grün gekleidet werden. Diese Maaßregel, gegen welche vorläufig nur einige Ortas Janitscharen protestirt haben sollen, ist unter den jetzigen Umständen sehr wichtig. — Die Türkischen Commissarien befanden sich noch in Constantinopel; in Bucharest waren sie am 14. Juni noch nicht angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Am 29sten v. Mts. früh ist Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen aus Bremen über Osnabrück nach Holland weiter gereist.

Die große Königl. Druckerei zu Paris beschäftigt 80 Pressen, 295 Arbeiter und verbraucht jährlich 70- bis 80,000 Ries Papier. Außerdem giebt es hier 80 Druckereien, 600 thätige Pressen, 80 Buchdruckerei-Faktoren, 70 Correktoren, 1400 Setzer, 1200 Drucker und 260 Lehrburschen. — Man rechnet im Durchschnitt unter 100 Werken, die erscheinen, 7 theologische, 5 rechtswissenschaftliche, 16 politische, 28 schönwissenschaftliche, 24 geschichtliche und 20 welche sich mit anderartigen Gegenständen befassen.

Dampf-Schiffahrt.

Wir wiederholen nach unserer Bekanntmachung vom 24sten Juny, daß der Führer unsers Dampf-Schiffes, Capit. Ramin, angewiesen ist, bei den Passage-Fahrten sowohl Schiffe, deren Bugsirung bestellt, als dergleichen, von denen ihm solche unterwegs angesagt wird, mitzunehmen, und bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß:

das Dampf-Schiff am Dienstage und Donnerstage der nächsten Woche seine gewöhnlichen Abfahrten halten, bei seiner Rückkehr von Swinemünde am 14ten dieses, aber bis zum 18ten hier verweilen wird, so daß die eine Fahrt am Sonnabend den 15ten dieses ausfällt, es hingegen am 18ten wieder in die regelmäßige Tour tritt.

Zugleich wiederholen wir unsre Bitte um pünktliches Einfinden der Passagiere bis 5½ Uhr, an den Abfahrts-Morgen, indem unter keinen Umständen länger als einige Minuten nach 6 Uhr gewartet werden kann, und ersuchen die mitunter ansehnliche Bagage der Reisenden an den Abenden vor der Fahrt mit einer schriftlichen Angabe an Bord des Schiffs zu schicken, damit solche gehörig verpackt und verzeichnet werden kann, wozu es am Morgen an Zeit mangelt. Kleine Handpackete können dann mit den Anfahrts-Booten an Bord genommen werden, jedoch müssen wir uns größere Collis durchaus am Abend zuvor erbitten, und durch diese Anzeige einem Vorwurfe vorzubeugen suchen, welcher uns beim Abweisen derselben am Morgen gemacht werden könnte. Stettin den 8ten July 1826.

Rahm. Lemonius.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 5ten d. M. Abends 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt seinen hiesigen und auswärtigen Freunden hiemit ergebenst an. Stettin den 6ten Juli 1826.

August Lengerich jun.

Anzeigen.

Die

Nicolaische Buchhandlung und Lesebibliothek

so wie auch meine

Papier-Handlung

habe ich mit heutigem Tage aus der kleinen in die große Domstraße No. 667 (neben dem Destillateur Herrn Homann) verlegt.

Mit dieser ergebensten Anzeige hält sich die Nicolaische Buchhandlung sowohl als ich verpflichtet, für das vieljährige geschenkte Zutrauen und Wohlwollen verbindlichst zu danken, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir dasselbe auch in diesem neuen Locale zu erhalten. Stettin den 10. July 1826.

C. F. Gutberlet.

Zu Michaelis dieses Jahres werde ich meine auf den Gymnasialunterricht vorbereitende Privatschule wieder eröffnen, und einen zweijährigen Lehrcursus mit einer bestimmten Anzahl solcher Knaben beginnen, welche bereits Fertigkeit im Schreiben und Lesen, so wie einige Vorkenntnisse im Rechnen gewonnen haben. Das während des ganzen vorigen Lehrcursus mir geschenkte wohlwollende Vertrauen läßt mich jetzt um so mehr mit Freudigkeit das frühere Verhältniß wieder anknüpfen, da zwei meiner Herren Collegen für das Wohl meiner Schulanstalt mitwirken werden. — Demnächst ersuche ich die geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich möglichst bald bei mir in der unten genannten Wohnung zu melden, indem es die ganze Einrichtung des Instituts wünschenswerth macht, daß die festgesetzte Schülerzahl schon vor dem Anfange des Unterrichts vollständig sich sammelt. — Zur nähern Verständigung über das Vorstehende, sowie über den Schulplan überhaupt, welcher auch zur beliebigen Kenntnißnahme bereit liegt, bin ich täglich Mittags von 12 bis 2 Uhr oder Morgens von 7 bis 8 Uhr erbötig. Stettin den 25. Junius 1826.

Neumann, Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, (Mönchenstraße No. 604.)

Ich habe mich entschlossen, meine Töchterschule vom 1sten October ab in der Art, wie sie seit sechszehn Jahren bestanden hat, aufzuheben, und danke den geehrten Eltern, welche in diesem Zeitraume ihre Töchter meiner Anstalt anvertraut haben, hiermit aufs herzlichste für das mir bis hierher geschenkte Vertrauen. Da ich aber seit so langer Zeit an eine bestimmte Beschäftigung gewöhnt bin, auch das Unterrichten junger Kinder meiner Neigung sehr anspricht; so habe ich den Wunsch, wenn es nehmlich bei den vielen hier schon bestehenden Elementarschulen noch möglich ist, einige junge Töchter, von 5 bis 8 Jahren, höchstens zwölf an der Zahl, in den ersten Anfangsgründen zu unterweisen. Eltern, die es vorziehen sollten, ihre Kinder unter einer stets sorgfältigen Aufsicht und unter nur wenigen Schülerinnen zu wissen, bitte ich, es mir bald gefälligst wissen zu lassen. Das Schulhonorar wird auf's Billigste gestellt sein. Stettin, den 10ten July 1826.

Wittwe Silberschmidt.

Sollte ein einzelner anständiger Herr oder Dame sich einer Familie, bestehend aus zwey Damen und einem Herrn, zur Reise nach Carlsbad auf gemeinschaftliche Kosten anschliessen wollen, so ist das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition zu erfahren. Bemerkt wird, dass die Reise auf spätstens Sonntag den 16. d. M. ansteht.

Bemalte berliner Tassen

in den neuesten Mustern erhielt neuerdings und verkauft billigst

D. F. C. Schmidt.

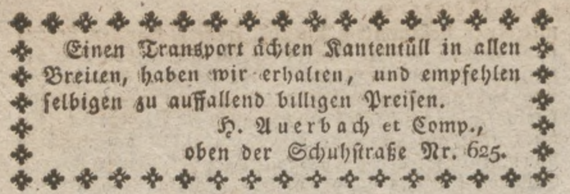
Englisch und inländisch Steingut

letzteres zum Fabrikpreise, in der Niederlage bey

D. F. C. Schmidt.

Meine Wohnung ist am Roßmarkt beym Böttchermeister Herrn Hesse No. 702.

J. Hammerfeld.

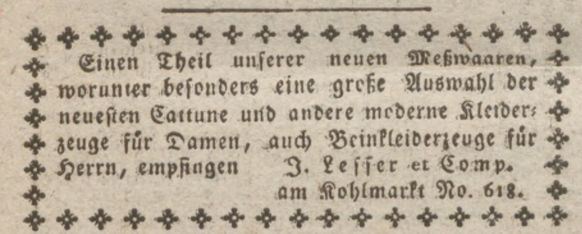


Die Unterzeichnete, welche bei dem verstorbenen Herrn Grafen von Lepell zu Nassenheide fünf Jahre lang als Köchin gedient und die vortheilhaftesten Zeugnisse ihres Wohlverhaltens und ihrer Geschicklichkeit aufzuweisen hat, empfiehlt sich den hiesigen hohen Herrschaften mit ihrer Kunst bei vorkommenden Festlichkeiten. Stettin, den 1sten July 1826.

Louise Guhlen, in der Pelzerstraße Nr. 805.

Dem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Klempner etablirt habe; und bitte ergebenst um einen geneigten Zuspruch. Ich empfehle mich daher besonders mit Astral-Lampen in verschiedenen Gattungen, wie auch mit Lackier-Arbeit aller Art, indem ich die prompteste, und billigste Bedienung sichere.

Drewitz, Klempner-Meister,
Schulzenstraße Nr. 172.



Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 12ten April c. bringen wir hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zahlung des Capitals sowie der verfallenen Zinsen der, bei der fernerweitigen Ziehung der zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen, nach dem Loose herausgekommenen Stadt-Obligationen und zwar:

1) unter Litr. A. auf Meyer und Augustin lautend: Nr. 30. 68. 202. 293 und 296.
2) unter Littr. B. Nr. 12. 71. 87. 99. 141. 337. 351. 380. 394. 420. 424. 516. 786. und 875.
3) unter Littr. C. Nr. 126. 394. 435. 471. 524. 544. 608. 682. 706. 760. 764. 864. 973. 1050. 1077. 1128. 1144. 1174. 1342. 1376. 1462. 1508. 1576. 1629. 1637. 1692. und 1721.

an jeden Inhaber dieser Obligationen an den dazu bestimmten Tagen vom 20sten bis 31sten July d. J. an den Vormittagen auf der hiesigen Kämmerey-Casse erfolgen wird. Stettin, den 5ten July 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Hausverkauf.

Da sich in dem auf den 18ten April d. J. angestandenen Termin, zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des im neuen Tief Nr. 1065 belegenen Hauses des Hutmachers Marquard kein Kauflustiger eingefunden hat, so haben wir auf den Antrag der Interessenten einen anderweitigen Termin zum Verkauf dieses Hauses, welches zu 2960 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten auf 3762 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, auf den 26sten July, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Pufahl hier im Stadtgericht angesetzt, zu welchem die Kauflustigen hiedurch eingeladen werden. Stettin, den 29sten May 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das Vermögen des abwesenden Zwirnfabrikanten Franz Peters soll jetzt nach beendigtem abgekürzten concursivischen Verfahren unter die locirten Gläubiger vertheilt werden. Dies wird, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und den etwanigen unbekannten Gläubigern überlassen, ihre Forderungen binnen 4 Wochen bey uns anzumelden. Stettin den 19ten Juny 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Sämmtliche Lehnsberechtigten und etwanige unbekannte Theilnehmer, welche bei der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und der damit verknüpften Gemeinheitsaufhebung in dem Dorfe Deuthin, Camminschen Kreises, aus zwei Antheilen bestehend, beide von Plötzen Lehne und bis zu Marien 1840 wiederkäuflich von dem Carl Ludwig Köller besessen, — ein Interesse zu haben vermeinen, werden hierdurch, in Folge des Gesetzes vom 7ten July 1821 §. 11, aufgefordert: in dem in Deuthin anstehenden Termine, den 24sten August dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr, ihre Erklärung über den bereits angenommenen Separations-Plan und die übrigen Verhandlungen, wozu die Acten ihnen vorgelegt werden sollen, abzugeben; widrigenfalls sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen, für die Folge werden gehört werden. Brendemühl bei Cammin den 30. Juny 1826.

Der Oeconomie-Commissarius Müsell.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein sehr hübscher lackirter Einspänner-Wagen mit 2 Stühlen nebst gutem Pferdegeschirr ist billig zu verkaufen, Grapengießerstraße No. 165.

Schön couleurten Uckermärker spitzblättrigen Taback in Ballen gepreßt, so wie besten klaren Colophonium in Fässern von circa 2 Centnern, offerirt

C. F. Langmasius.

Jamaika-Rum, die Flasche 11 Sgr., bey größern Quantitäten billiger, bey

H. Germann & Comp., Baumstraße No. 999.

Neue französische Korken in allen Sorten, frisches ungebranntes feines Korkholz, wie auch Korken und Spunde zu Fässern und Gläsern billigst bey J. H. Michaelis.

Schöner Bäckerweitzen, bey G. H. Lobedan & Comp., gr. Oderstraße No. 74.

Besten schweren polnischen Roggen, kleine Gerste, Futterhafer, imgleichen schwedische Fliesensteine verkaufen zu billigen Preisen. Hoffmann & Barandon.

Englischer Steinkohlen-Theer in ganzen und halben Tonnen bei G. Dantzer.

Fichtene 12-füßige Dielen von 1 Zoll Stärke, und eichene 3-zöllige Planken von verschiedener Länge empfing und verkauft billigst C. A. Cottel, kl. Dohmstr. Nr. 691.

Ganz vorzüglich schönes dünnfädiges Seegras von ganz besonderer Elasticität, welches sich vorzüglich zum Auspolstern von Kissen und Matratzen qualificirt, verkauft das einzelne Pfd. à 4 Pf. und in ganzen Ctrn. billiger C. A. Cottel.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction am 10ten July c., Nachmittags 2½ Uhr, über

circa 3500 Pfd. mittel Caffee,
1500 Pfd. Java-Caffee und
300 Pfd. Cassia & Flores Cassia

auf dem alten Packhofe.

Auction am 11ten July, Nachmittags 3 Uhr, über holländischen Süßm. Bruchkäse in den kleinsten Cavelingen, und holländischen Voll-Hering, im Keller des Hauses gr. Oderstr. Nr. 10.

Donnnerstag den 13ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Fuhrstraße Nr. 845:

Uhren, Comtoir-Geräthschaften, Glas, Fayance, Kupfer, Messing, Waageschaalen, kupferne und eiserne Gewichte, einen Baumwagen, Kleider- und andere Spinde; ingleichen einiges Haus- und Küchengeräth 2c.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Reisler.

Wein-Auction.

Von Seiten des Königl. Wohllöbl. Haupt-Steuer-Amts beauftragt, werde ich Montag den 17ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, im Keller des Hauses, Fischmarkt No. 1083, die der Handlung Gebrüder Görcke zugehörigen, im letztern Auctions-Termin als unverkauft zurückgebliebenen, nachstehenden Weine und Rumm, als:

6 Anker Medoc, 2 Anker Mallaga, 2 Anker Cahors, ½ Anker Hinbeer-Extract, 2½ Orhoft Jamaica-Rumm; ingleichen mehrere gute Stückfässer verschiedenen Inhalts,

öffentlich à tout prix verkaufen. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur anderweitigen Vermiethung der Kornböden auf dem großen Stadthofe steht Terminus auf den 14ten d. M., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause an, wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 3ten July 1826. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

In der Breitenstraße No. 353 sind in der besten Etage zwey freundliche Stuben an einen oder zwey Herren zu überlassen. Das Nähere ist bey der Eigenthümerin des Quartiers, des Morgens von 9 und des Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, zu erfragen.

Breitestraße No. 354 ist zum 1sten October in der zweiten Etage eine Stube, nebst Kammer, beides sehr angenehm, eine separate Kammer, so wie Küche, Keller und Bodenraum, an einen ruhigen Miether abzulassen.

Im Hause Nr. 383 Breitestraße, ist eine freundliche Stube mit Meubles an einen ruhigen Miether sogleich abzulassen.

In der Breitenstraße Nr. 396 ist eine Stube nebst Kammer und Küche zum 1sten August zu vermiethen.

In meinem Hause Reifschlägerstraße No. 123 ist in der zweiten Etage eine schöne Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1sten August zu vermiethen, und frisches Geilnauer Brunnenwasser in halben Kruken, die halbe Flasche zu 3¼ Sgr. zu verkaufen. Seel. G. Kruse Wittwe.

Eine Weinkellerei, in welcher 110 Oxhoft lagern können, ist zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermiethen, von dem Eigenthümer des Hauses,
große Dohmstraße Nr. 791.

In der Bollenstraße No. 786 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Saal, Küche, Speisekammer, Keller, oder die unterste Etage aus 3 Stuben, 2 Cabinets und einer Kammer, Küche, Speisekammer auch Keller, sogleich zu vermiethen.

In der Grapengießerstraße No. 160 ist eine Stube nebst Kammer und Küche zum 1sten August d. J. an eine stille Familie zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 5 im Hinterhause, sind sogleich oder zum 1sten October c. 2 Stuben, Kabinet, Küche, Verschlag und Holzstall zu vermiethen.

Im Hause No 71 Oderstraße ist die Unter-Etage nach dem Hofe zu, bestehend in 3 Zimmern, großer Kammer, Küche, Speisekammer und Domestiken-Stube von Michaeli d. J. an, zu vermiethen.

Im Hausspeicher Nr. 9 am Bollwerk ist zum 1sten August eine große schöne trockene Remise zur anderweitigen Vermiethung frey und kann solche auf Verlangen auch früher, so wie im gedachten Hause Nr. 9 der Hauskeller, wozu der Eingang ebenfalls vom Bollwerk, sofort überlassen werden. Näheres darüber am Fischmarkt Nr. 1084 eine Treppe hoch.

Zu Michaelis ist bei mir die zweite Etage an eine stille und kinderlose Familie zu vermiethen, Mönchenstraße No. 606. Stephan Adam.

In der kleinen Dohmstraße Nr. 681 wird zu Michaeli die Unter-Etage, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Speisekammer nebst einem Pferdestall auf 4 Pferde, miethsfrey.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 55. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 10. July 1826.

Noch zu vermiethen in Stettin.

Königsstraße No. 184 ist die Belle-Etage von 6 Stuben, Kammer, Küche, Holz- und Gemüsekeller, gemeinschaftlichem geräumigen Trockenboden, zum 1sten October zu vermiethen.

Im Hause Oderstraße No. 9 wird die Belle-Etage zum 1sten October d. J. zur anderweitigen Vermiethung frey und können auf Verlangen einige Zimmer parterre beigegeben, oder auch diese separat überlassen werden. Das Nähere hierüber am Fischmarkt No. 1084 eine Treppe hoch.

In meinem Hause, Langebrückstraße No. 82, ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, nebst Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Wittwe Ganschow.

Am Bollwerk No. 1092 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Speisekammer nebst Keller; so wie in der 3ten Etage 2 Stuben, Küche und Cabinet nebst Keller; desgleichen auch ein Laden, zu Michaelis d. J., auch noch früher, zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause No. 952 am Neuenmarkt, bestehend in 5 Stuben, Cabinet, Küche, Kammer, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist auf Michaelis d. J. zu vermiethen. Näheres darüber im Hause selbst beim Hrn. Rosenheim.

Zu vermiethen in Grabow.

Im Hause Nr. 13 ist die untere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Schlafkabinet, Küche, nebst Speisekammer, Keller, Holzstall und Polterkammer, zu Michaeli zu vermiethen, auch kann es auf Verlangen getheilt werden; Miether können sich im Hause Nr. 14 melden.

Bekanntmachungen.

Den Herren Guts- und Gartenbesitzern, sowie den Dorfschaften in der Umgegend von Stettin, mache ich hiermit die Anzeige, daß sie ihren diesjährigen Gewinn an Kirschen und Himbeeren bei mir prompt und gut absetzen können. Lieferanten, welche Contracte auf Partheyen schließen wollen, belieben sich zu melden. Stettin den 8ten July 1826.

J. C. Schmidt, große Oderstraße No. 2.

Missolonghi-Canaster und gute Apfelsinen bey F. W. Pfarr.

Ich sehe mich genöthigt, alle Schuldner meines verstorbenen Schwiegervaters, des Braueigen Herrn Jean Ledoux, so wie auch die meinigen, hiemit aufzufordern, binnen Kurzem Zahlung zu leisten, indem ich sonst sämmtliche Reste dem Gericht zur Einziehung übergeben muß. Stettin den 7ten July 1826. Albert Fritze.

Lotterie-Anzeigen.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe 54ster Lotterie, deren Ziehung den 18ten July, zur 80sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 2ten August, sind zu haben bey

J. C. Rolin in Stettin.

Ganze und viertel Loose zur 1sten Klasse 54ster Lotterie, so wie zur 80sten kleinen Lotterie bey dem Untereinnehmer Beerbaum, gr. Oderstraße No. 20.

Verkaufs-Anzeigen.

Mehrere Rücksichten bestimmen mich, das mir eigenthümlich angehörige Etablissement in Grabow, woselbst seit einer langen Reihe von Jahren eine Tabagie und Tanzwirthschaft mit ausgezeichnetem Fortgange betrieben ist, aus freier Hand zu verkaufen. Zu demselben gehören: ein Wohnhaus, Stall, Remise, Kegelbahn, Caroussel und Garten; auch kann auf Verlangen das vorhandene Inventarium mit überlassen werden. Die näheren Bedingungen bin ich schon vor dem eigentlichen Verkaufstermine, welcher auf den 20sten July d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Wohnung hieselbst ansteht, vorzulegen bereit; und bemerke außerdem, veranlaßt durch verschiedene Nachfragen, daß der Zuschlag in diesem übrigens peremtorischen Termine ohne sonstige Rücksicht nur dem Meistbietenden ertheilt werden soll. Ein Theil des Kaufgeldes kann übrigens zur ersten Stelle auf dem Grundstücke stehen bleiben. Grabow bei Stettin, am 24sten Juny 1826. Die Wittwe Dittmer.

Circa 10,000 Stück sehr schöne Luftsteine stehen zum Verkauf, pro Tausend 2 Rthlr. Courant, auf dem Jungfernberge bey C. Hirsch.

(Geld, so gesucht wird.) 700 Rthlr. gegen Cession einer pupillarisch sicheren Obligation erster Hypothek in Stettin. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 7. July 1826.

	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$83\frac{1}{8}$	$82\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{2}$
» » » v. 1822	5	$96\frac{1}{4}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	$93\frac{1}{2}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	82	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	$81\frac{7}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$
Königsberger do.	4	—	80
Elbinger do.	5	—	90
Danziger do. in Th.	—	$22\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$85\frac{1}{2}$	—
» do. B.	4	$82\frac{1}{4}$	$81\frac{3}{4}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$90\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	4	$86\frac{1}{2}$	—
Pommersche do.	4	101	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	102	$101\frac{3}{4}$
Schlesische do.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Pommersche Domainen- do.	5	$104\frac{1}{4}$	—
Märkische » do.	5	$104\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische » do.	5	$100\frac{1}{4}$	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	33	—
» do. der Neumark	—	33	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34	—
» der Neumark	—	34	—
Holländ. Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$14\frac{3}{8}$	$13\frac{7}{8}$
Disconto	—	—	4